

Nr. 33013. Kl. 74. Elektrisches Läutwerk mit zwei verschieden tönenden Glocken.

Nr. 29835. Kl. 83. Neuerung am Schlag- und Zeigerwerk von Uhren.

Uebertragung von Patenten.

Nr. 29385. Kl. 42. Julius Alfred Bourry-Séquin in Zürich; Vertreter: Lenz & Schmidt in Berlin W., Genthinerstr. 8: „Triebkraft-Wage“.

Versagung von Patenten.

Nr. 5087. (H.) Kl. 83. Remontoiruhr im Griff eines Stockes, Schirmes oder einer Peitsche. Vom 8. Juni 1885.

Ueber den Zeichenunterricht im Alterthume.

Am 30. Nov. d. Jhr. hielt Herr Zeicheninspektor Flinzer in Leipzig einen Vortrag über den Zeichenunterricht im Alterthume, dessen Inhalt im nachfolgenden kurz angegeben ist.

Die Untersuchungen der erhaltenen Nachrichten ergeben, dass bei den Aegyptern nur begabte Schüler von Künstlern im Zeichnen unterrichtet wurden, doch ist nichts davon bekannt, in welcher Weise unterrichtet worden ist. Jedenfalls war es Einzel- nicht Massenunterricht, wobei der Lehrer etwas vorzeichnete und den Schüler anleitete, es nachzuahmen.

Bei den Griechen war es ähnlich: die Meister sammelten Schüler um sich. So war Phidias des Miron Schüler. Des Phidias Schüler schmückten die Akropolis. Apelles von Kolophon (325 v. Chr.) der gefeiertste Maler des Alterthums, war der Lehrer des Pamphilos. Die Spartaner kannten überhaupt keine künstlerische Erziehung. Solon hingegen verlangt, dass die Knaben unterwiesen werden sollen, das Schöne und Edle würdigen zu lernen. Plato hat (nach Diogenes von Laërte) in seiner Jugend Zeichenunterricht genossen. Ptolemäus Philadelphus (285—247) erklärt Grammatik und Zeichenkunst nützlich für das Leben, indem sie befähigen, Schönes besser beurtheilen zu lernen, Schönheits- und Formensinn aber zur allgemeinen Bildung gehören. Der ältere Plinius berichtet, dass Pamphilos (360 v. Chr.) eine Malerschule in Sikyon gründete. Seine Schüler zeichneten und malten auf Buchsbaumtafeln, auf welchen weisse Farbe oder Wachs aufgetragen, die Zeichnung mit Elfenbeingriffeln ausgekratzt und mit Farbe ausgefüllt wurde. Er betont namentlich die feine Linie. Quintilian gibt Nachricht über das „Buchsbaumschreiben“. Er fordert, dass der Lehrer die Linien vorziehe und der Schüler dieselben mit dem Griffel überführe, um sich an den Zug zu gewöhnen — schon eine sehr mechanische Methode!

Polyklet (90. Olympiade) schuf u. a. eine leider verloren gegangene Figur, Kanon genannt, woran er die Maassverhältnisse deutlich darstellte, auch schrieb er ein Buch hierüber.

Die Hilfswissenschaften waren bei den Griechen nur wenig ausgebildet: die anatomischen Kenntnisse wurden nicht auf dem Wege des anatomischen Sezirens gewonnen, sondern auf dem Wege äusserer Beobachtung. Auch die Perspektive war nicht so ausgebildet, wie man nach Euklid's Sätzen erwarten sollte; so hatte z. B. jeder Gegenstand eines Bildes seinen eigenen Verschwindepunkt. Japanesen und Chinesen stehen hierin auf gleicher Stufe, wie die Griechen derselben Zeit.

Kalidasa, der indische Dichter der „Sakuntala“, lässt die Gespielin derselben, Anasuja, sprechen: „Gut, dass ich zeichnen kann und dein Gewand nach der Kunst ordnen“.

Plinius erwähnt, dass der pompejanische Maler Ludius Gartenanlagen Seestädte, Gebäude mit Säulen und hochausladendem Giebel darstellte. Die gleichzeitigen griechischen Malereien sind Kopien der Römer und Pompejaner. Witruf findet in diesen Nachahmungen den Verfall der griechischen Malerei.

Von den Römern wissen wir, dass sie sich Sklaven hielten, welche der Musik, Dichtkunst und Malerei mächtig waren. Die Herren gaben die diesbezüglichen Produkte ihrer Sklaven für ihre eigenen Arbeiten aus und ernteten das Lob dafür ein.

Vereinsnachrichten.

Uhrmachergehilfen-Verein „Peter Hele“ Nürnberg.

In der diesjährigen zweiten Generalversammlung wurde unser geehrtes Mitglied und Mitgründer des Vereines Herr Edmund Eyer mann, z. Zt. in Trient, für die dem Vereine gewidmeten Dienste zum Ehrenmitglied ernannt, was wir den geehrten Herren Kollegen hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme bringen.

L. A.: Stark, Schriftf.

Literatur.

Literatur für den Weihnachtstisch des Uhrmachers.

Auch in diesem Jahre erlauben wir uns die geehrten Kollegen darauf aufmerksam zu machen, dass die Literatur unseres Faches als nützliches Geschenk für Lehrlinge eifrig benutzt werden möchte. Als Neuheit liegt nur der Uhrmacherkalender für 1886 vor; von den Kalendern sind auch die früheren Jahrgänge noch zu beziehen. Ferner sind die Moritz Grossmann'schen Schriften in Erinnerung zu bringen: Das Reguliren der Uhren, 1 Mk., Die Preisschrift über die Konstruktion einer einfachen, aber mechanisch vollkommenen Uhr nebst Abhandlung über das Reguliren der Uhren, Preis zusammen 2,50 Mk.; das Fremdwörterbuch für Uhrmacher in Deutsch-Französisch-Englisch, 3 Abtheilungen zum ermässigten Preis von 3 Mk.; ferner das grosse Lehrbuch der Uhrmacherei von Saunier, welches auf den Preis von 25 Mk. (früher 32 Mk.) herabgesetzt worden ist und dessen Anschaffungspreis nun der Verbreitung kein Hindernis mehr bieten dürfte.

Zum Schlusse möge noch auf die bekannten Werke hingewiesen werden: Horrmann, Preisschrift über die Repassage einer viersteinigen Cylinderuhr, Sievert Leitfaden für Uhrmacherlehrlinge, Grosch Handbuch für Uhrmacher und Felsz die Buchführung des Uhrmachers.

Sämtliche Werke sind vorrätzig und durch die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ zu beziehen.

Verschiedenes.

Patentverletzung, betreffend Nachahmung des Gehäuses von Gust. Speckhart, Hofuhrmacher in Nürnberg.

Herr G. Speckhart theilt uns folgendes mit: Die Firma Mey & Edlich, Versandgeschäft in Leipzig, hat einen Remontoir verkauft, dessen Gehäuse auf Grund meines Patentes konstruirt ist, infolgedessen stellte unsere Firma Klage bei der Staatsanwaltschaft in Leipzig und wurde am 11. Dezember ds. J., Vormittags 10 Uhr, Beschlagnahme dieser Uhren durch den Staatsanwalt vorgenommen, wobei 45 Stück vorgefunden worden sind.

Ueberhang-Handtuch mit Weltuhr-Muster.

An den verschiedensten Gegenständen findet man das Motiv der Weltuhr angebracht, d. h. um ein Haupt-Zifferblatt gruppiren sich eine Reihe symmetrisch angeordneter Zifferblätter, von denen jedes die Zeit eines anderen Ortes angibt. Man findet die Weltuhr als Aushängeschild des Uhrmachers, ferner als eingerahmtes Bild zur Zierde des Ladens und zur Belehrung der Kunden u. s. w.

Als eine geschmackvolle Neuheit dürfte es zu bezeichnen sein, dass die renommirte Firma F. V. Grünfeld, Leinen- und Gebild-Weberei in Landeshut in Schlesien ein Ueberhang-Handtuch zum Verkauf gebracht hat, welches in angenehmer Zeichnung die Zeit von 13 verschiedenen Städten zur Anschauung bringt; man findet darauf vertreten: Berlin, Wien, Antwerpen, Brüssel, London, Paris, Petersburg, New York, Philadelphia, Boston, Chicago, Cincinnati, St. Louis. Das Handtuch eignet sich für Geschenkw Zwecke und ist für den praktischen Gebrauch sehr dauerhaft. Das Leinen-Handtuch hat folgende Grösse: 52 cm breit und 115 cm lang; der Preis beträgt per Stück Mk. 2,80.

Fragekasten.

- 51. Abonnent in B. Welche Firma liefert schöne Porzellan-Zifferblätter bis 30 cm Grösse für grosse Hausuhren?
- 52. S. in A. Wer liefert solid gearbeitete stählerne Trieb-schraubenzieher mit Einsatz für Taschenuhren in verschiedenen Grössen, allmählich abstufend?

Briefkasten.

Herrn A. M. in London. Bezüglich Ihrer Anfrage, müssen wir Ihnen die Mittheilung machen, dass die Herabsetzung des Preises vom grossen Lehrbuch der Uhrmacherei (Verfasser Cl. Saunier, übersetzt von M. Grossmann) nicht von unserer Seite aus geschehen ist.

Herrn V. K. in Z. Betrag für Quartal I—IV vom Jahrgang 1886 dankend empfangen.

Die Exped.

